

für alle Beteiligten
an der **Arbeitsschutzorganisation Schule**,
sowie für Lehrkräfte
an öffentlichen Schulen im Land Brandenburg

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Sicherheits- und Gesundheitsbrief soll allen an der Arbeitsschutzorganisation Schule Beteiligten eine Informationsplattform bieten und Möglichkeiten zur Diskussion und Vernetzung eröffnen. Vorrangig wollen wir mit diesem Brief Schulleiter*innen, Sicherheits-, Gefahrstoff-, Strahlenschutzbeauftragte, Erst- und Brandschutzhelfer*innen erreichen. Auch Lehrkräfte, welche die RISU anwenden, hier insbesondere Lehrkräfte in den Naturwissenschaften, WAT, Sport, Kunst und Musik sind herzlich eingeladen. Wir vom AMD TÜV Rheinland als Dienstleister für die arbeitsmedizinische Betreuung, das landeseigene Kompetenzzentrum für Sicherheit und Gesundheit sowie die mit der überregionalen Aufgabe „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ beauftragte Arbeitsstelle des Staatlichen Schulamtes Cottbus und die mit der überregionalen Aufgabe „Betriebliche Gesundheitsförderung“ beauftragte Arbeitsstelle des Staatlichen Schulamtes Frankfurt (O) möchten Sie mit diesem Sicherheits- und Gesundheitsbrief über einige interessante Themen informieren

Was wird Sie in dieser Ausgabe erwarten?

Lärm in Schulen stellt eine gesundheitliche Belastung für Lehrpersonal und Schülerinnen und Schüler dar. Der Bereich Arbeitsschutz hat deshalb für das Jahr 2020 das Thema Lärm in den Fokus gerückt. Schulen sollen genauer betrachtet werden, Ihre Sensibilität für dieses Thema verstärkt und Anregungen zu Veränderungen gegeben werden.

Die Arbeitsstelle „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ stellt ihren aktuellen Internetauftritt vor. Seit dem 01. Oktober 2019 hat die Arbeitsstelle „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ihre Arbeit aufgenommen. Deshalb erhalten Sie einen kurzen Überblick über das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM).

AMD TÜV
Arbeitsmedizinische Dienste GmbH
TÜV Rheinland Group
Tel. 0800 6649062-0
www.tuv.com

Unsere Betriebsärztin Dr. Ulrike Zeeck, fachliche Koordinatorin für die Betreuung der Staatlichen Schulämter beim AMD TÜV, gibt einige Hinweise zur Ernährung bei Neurodermitis.

Eine kleine WAT-Geschichte erzählt uns Herr Gunther Otto, Fachkraft für Arbeitssicherheit, LAVG - Kompetenzzentrum für Sicherheit und Gesundheit, bei der es um die erfolgreiche Umgestaltung eines alten WAT-Raumes den heutigen Anforderungen entsprechend für die Durchführung eines sicheren und arbeitsschutzgerechten WAT-Unterrichtes geht.

Es folgt ein kleiner Beitrag zum Thema „Glücklichsein“. „Auf die Dauer nimmt die Seele die Farbe der Gedanken an“, sagte der römische Kaiser Marc Aurel. Das ist vollkommen richtig. Wer die Welt mit positiven Augen sieht, sich häufiger schöne Dinge im Leben bewusst macht, ist glücklicher.

Aber auch Menschen, die missmutig oder traurig durchs Leben gehen, können lernen, glücklicher zu sein. Denn gute Gefühle sind kein Zufall, Glücksgefühle sind kein Zufall, sondern die Folge der richtigen Gedanken und Handlungen.

Wir wünschen Ihnen ein interessantes Lesevergnügen.

Ihre Kritiken, Hinweise und Anregungen sind, wie immer, willkommen.

Schreiben Sie uns,
welche Themen Sie sich wünschen.

Ihre Leserschrift senden Sie bitte per Mail an die Arbeitsstelle „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ beim Staatlichen Schulamt Cottbus:

arbeitschutz@schulaemter.brandenburg.de

Lärm – Eine unterschätzte Belastung an Schulen mit weitreichenden Folgen

Ob laute Musik über Kopfhörer oder der Geräuschkulisse am Arbeitsplatz: Lärm ist ein ständiger Begleiter in unserem Alltag! Beinahe überall ist man einer Lärmbelastung ausgesetzt.



Was ist Lärm?

Als Lärm gelten alle Geräusche, die als störend und belästigend wahrgenommen werden sowie die Gesundheit und das Wohlbefinden beeinträchtigen. Lärm hängt also auch von der subjektiven Wahrnehmung des einzelnen ab und kann mit Messgeräten allein nicht bestimmt werden. Was für einige Musik ist, kann für andere unerträglich wirken. Die Beurteilung hängt von persönlichen Vorlieben, der eigenen Gesundheit sowie von individuellen Begleitumständen ab.

Laut vs. Leise



Entgegen der Meinung einiger Theorien kann man sich an Lärm nicht gewöhnen. Mehr als die Hälfte aller Deutschen fühlt sich ständig oder gelegentlich durch Lärm belästigt. Selbst wenn Lärm nach einiger Zeit kaum noch wahrgenommen wird, bleibt er gesundheitsschädigend. Wissenschaftliche Studien beweisen, dass durch Lärm das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt. Außerdem treten durch Lärm auch langfristig Konzentrations- und Schlafstörungen auf. Doch wie entsteht Lärm? Wer oder was sind die Lärmquellen an Schulen? Wer oder was sind Lärmverstärker? Wie können wir die Lärmquellen lokalisieren und was können wir dagegen unternehmen?

Dazu ein kurzer Ausflug in die Physik.

Schallwellen sorgen dafür, dass der Mensch Geräusche überhaupt wahrnehmen kann. Als Schall bezeichnet man Luftdruckschwankungen, welche durch Schwingungen an einer Schallquelle entstehen und sich wellenförmig ausbreiten. Ein Beispiel dafür sind unsere Stimmbänder oder die eines bellenden Hundes. Auch eine vibrierende Stimmgabel, von der aus sich kleinste Druck- und Dichteschwankungen in der Luft ausbreiten ist ein Beispiel dafür. Alle diese Schwingungen werden vom menschlichen Ohr als Schall wahrgenommen. Das menschliche Ohr ist ein sehr komplexes Organ, das tiefe und sehr hohe Töne weniger laut empfindet als Töne mittlerer Frequenz. Dies führt dazu, dass wir Töne verschiedener Frequenzen mitunter als gleich laut empfinden, obwohl sie – physikalisch gesehen – unterschiedliche Schalldruckpegel haben. Wie laut ein Geräusch empfunden wird, lässt sich also immer nur aus dem Zusammenspiel beider Größen ableiten.

Wie hängen also Schalldruckpegel und Frequenz zusammen?

Das menschliche Gehör kann extrem unterschiedliche Schalldruckpegel verarbeiten. An der Schmerzgrenze ist der Schalldruck etwa drei Millionen Mal so groß wie bei den leisesten wahrnehmbaren Geräuschen. Normalerweise wird der Druck in der Einheit Pascal angegeben. Doch um die großen Werte beim Schalldruck einfacher darstellen zu können, wird hier die Einheit Dezibel (dB) verwendet. Sie beruht auf einer logarithmischen Zahlenskala. Das bedeutet zum Beispiel, dass ein Pegelzuwachs von 10 dB ungefähr einer Verdoppelung der empfundenen Lautstärke entspricht. 10 dB weniger sind demnach ungefähr halb so laut. Eine Veränderung von 1 dB ist gerade noch wahrnehmbar. Allerdings werden Schalldruckpegel in sogenannte dB(A)-Werte umgerechnet, wenn es um die empfundene Lautstärke geht. Das "A" in dB(A) steht für eine international gebräuchliche Bewertung von Schallpegeln. Es handelt sich um eine Kurve, nach der Schallpegel mit tiefen und hohen Frequenzen nach unten korrigiert werden. Der Grund dafür ist, dass Menschen tiefe und hohe Töne leiser wahrnehmen.

Lauter werden dagegen mittlere Frequenzen um 1.000 Hertz empfunden, die für die Sprachverständlichkeit besonders wichtig sind.

Gehörschaden

Wird das Gehör einer lang andauernden Lärmbelastung ausgesetzt, kommt es zu einem Erschlaffen der Zilien (Haarzellen) im Ohr. Diese benötigen dann mehrere Stunden oder sogar Tage um sich wieder zu generieren. Der Grund hierfür ist der erhöhte Sauerstoffbedarf der Haarzellen, wenn sie hohen Lärmbelastungen ausgesetzt sind. Da die Haarzellen nicht direkt über die Blutzirkulation mit Sauerstoff versorgt werden, sondern im Wesentlichen über die Innenohrflüssigkeit, kann dieser Mehrbedarf bei hoher Lärmbelastung nicht gedeckt werden. Dauert dieser Zustand durch permanenten Umgebungslärm zu lange an, kommt es letztendlich nach den „Erschöpfungsständen“ zum Absterben der Haarzellen.

Lärminderung in drei Schritten

Die Minderung von störendem Lärm lässt sich in drei Schritten beschreiben: An erster Stelle steht die Minderung des Lärms an der Quelle, stößt aber auch an technische Grenzen. Ist der Lärm an der Quelle nicht weiter zu begrenzen, steht an zweiter Stelle eine geeignete Abschirmung. An dritter Stelle steht der passive Schallschutz (Personenbezogen). Hier ein Beispiel für den hilfreichen Einsatz der Fachkraft für Arbeitssicherheit an einer Schule, welches darstellt, dass die Ermittlung einer Lärmbelastung und die daraus resultierende Entwicklung von verhaltensbezogenen, technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Lärmreduzierung sinnvoll sind.

Messung des Dauerschallpegels in einer Mensa zur Beurteilung des Ist – Soll Zustandes.

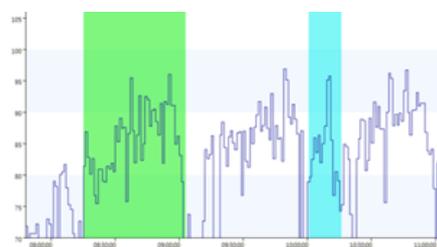
Ortsbezogene Messung mittels Multifunktionsmessgerät (Bappu Evo).
Lärmquelle: Sprache, Gegenstände (Teller, Besteck)



Ortsveränderliche Messung mit Lärmdosimetern.

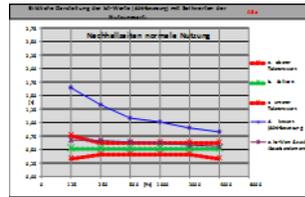
Ein Einsatz lohnt sich für Mitarbeiter, die über den Tag unterschiedlichsten Lärmquellen ausgesetzt werden oder ein unregelmäßiges Arbeitsprofil haben, z. B. in der Sporthalle und bei der Pausenaufsicht.

Lärmquelle: Sprache, Sportgeräte, Umgebungslärm /Verkehrslärm



Analyse der Raumakustik (Nachhallzeitmessung).

Messung mit professionellem Audio-Interface, Studio-Mikrofon mit Kugel-Charakteristik und Impuls-Schallquelle. Lärmquelle: Personen
Lärmverstärker : Schlechte Akustik des Raumes (Halligkeit des Raumes)



Ergebnis der Messung: Auf Grund der schlechten Ergebnisse der Messung erklärte sich der Schulträger bereit, die Sanierungsmaßnahmen schnellstens durchzuführen. Die ersten Räume sollen noch bis Ende 2019 saniert werden. Eine Vergleichsmessung nach der Sanierung ist schon geplant.

Um den Schulleitern orientierende Messergebnisse für die Gefährdungsbeurteilung an die Hand zu geben, unterstützt das KSG mit unterschiedlichen Messverfahren und Möglichkeiten (Nachhallzeit, ortsbezogener Lärm, ortsveränderlicher Lärm). Kontaktieren Sie hierzu die zuständige Fachkraft für Arbeitssicherheit vom KSG.

Verfasser des Beitrages sind die Fachkräfte für Arbeitssicherheit aus dem KSG Rainer Hörster / Tel. 0331 8683 627 und Holger Krampe / Tel. 0331 8683 612.

Internet - Wer sucht der findet, und wer weiß, wo er suchen muss, der findet noch mehr. (A. Wetter)



Die Arbeitsstelle „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ beim Staatlichen Schulamt Cottbus möchte den Leserinnen und Lesern den neu gestalteten Internetauftritt auf dem Bildungsserver Berlin- Brandenburg näher bringen, der sich besonders an die in der „Arbeitsschutzorganisation Schule“ Mitwirkenden wendet.

Die Webseiten sind erreichbar unter:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulen-in-berlinbrandenburg/as/>

Einfach, mühelos, verständlich, vertraut – das sind die Faktoren, die mit der neuen Gestaltung der Webseiten erfüllt werden sollen. Die Navigationsstruktur wurde vereinfacht.

Unter dem Dach des betrieblichen Gesundheitsmanagements sind zunächst die Ansprechpartner der verschiedenen Bereiche vereint.

Auf der Startseite laden dann Themenfelder ein:

- Service
- Ansprechpartner, Termine, Verantwortlichkeiten beim Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Arbeitsschutzmanagement
- Lehrgesundheit

Service

Eingestellt sind u.a. Informationen zu einer behinderungsgerechten Arbeitsplatzgestaltung, für den Arbeitsschutz relevante Gesetze, Vorschriften und Publikationen, die Möglichkeit der Beantragung der Ausleihe von Lärm- und Luftgüteampeln oder die Weiterleitung zur Formulardatenbank.

Zugang zur Formulardatenbank

Benutzername: arbeitsschutz

Passwort: schulen

Unter der Rubrik Gesundheitsprävention lassen sich Formulare und Informationen finden, bspw.:

- Allgemeine Formulare zur Gesundheitsprävention.
- Antrag auf Einrichtung eines behinderungsgerechten Arbeitsplatzes.
- Beschulung von Flüchtlingskindern.
- Gesundheitsbriefe des AMD TÜV Rheinland für Lehrerinnen und Lehrer.
- Informationen zu weiteren Themen der Gesundheit (u.a. Diphtherie, Keuchhusten, Läuse, Krätze, Hornissen, Mumps, Röteln, Tetanus u.a.m.).
- Mutterschutz.
- Vorsorgekartei.

Unter der Rubrik Arbeitssicherheit lassen Formulare und Informationen finden, bspw.:

- Beauftragungen.
- Erste Hilfe (Informationen zu Kursinhalten, Anmeldeformulare).
- Gefährdungsbeurteilungen.
- Mängelanzeige gegenüber dem Schulträger.
- Rahmen-Hygieneplan Schulen.
- Schulbegehungen.
- Unterweisungen (Beschäftigte an Schulen).
- Strahlenschutz (weitere Formulare).

Ansprechpartner, Termine, Verantwortlichkeiten beim Arbeits- und Gesundheitsschutz

Hier sind u.a. die Sitzungstermine der Arbeitsschutzausschüsse an den staatlichen Schulämtern zu entnehmen. Es besteht die Möglichkeit Anfragen, Kritiken, Vorschläge direkt an den Arbeitsschutzausschuss des jeweiligen staatlichen Schulamtes zu richten.

Aufgelistet sind die Ansprechpartner für den Arbeitsschutz bei den staatlichen Schulämtern, sowie die zuständigen Sicherheitsfachkräfte und Betriebsärztinnen und Betriebsärzte. Außerdem werden Einblicke gewährt, wofür Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter in der Arbeitsschutzorganisation verantwortlich sind.

Arbeitsschutzmanagement

Dargestellt werden hier u.a. die Betriebsbeauftragten und die Aufbauorganisation. Hinterlegt sind weiterhin kurze Informationen zu den Gefährdungsbeurteilungen, Impfungen (Vorsorgen), Rahmen - Hygieneplänen, Notfallplänen, der Ersten Hilfe, dem Mutterschutz, Netzwerkpartnern, der Vorsorgekartei und Schulbegehungen. Außerdem werden die Kursinhalte von Sicherheitsseminaren präsentiert.

Lehrergesundheit

Einzusehen sind die Termine für die arbeitsmedizinischen und arbeitspsychologischen Sprechstunden. Beschrieben sind für Lehrkräfte und Schulleiterinnen und Schulleiter Angebote zum Schutz vor und zum Umgang mit psychischen Belastun-

gen, dramatischen Ereignissen und weiteren Gesundheitsgefährdungen.

Schulleiterinnen und Schulleiter haben als verantwortliche Betriebsleitungen im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes die Aufgabe, in ihrem Zuständigkeitsbereich Arbeitsschutzmaßnahmen zu ergreifen und für ein wirksames Gesundheitsmanagement zu sorgen. Die Umsetzung von staatlichen Vorschriften und Anforderungen im Bereich des Arbeitsschutzes ist bisweilen sehr komplex. Die Webseiten sind eine Form der Unterstützung der Arbeit der an der „Arbeitsschutzorganisation Schule“ Mitwirkenden.

Empfehlenswert ist auch der Eintritt in das Portal SICHERE SCHULE, welches die Weiterentwicklung eines Angebotes der UK Nordrhein-Westfalen nunmehr unter Federführung der DGUV ist. Auch die Unfallkasse Brandenburg wirkt an der stetigen Verbesserung des Portals mit. Möglich ist weiterhin die Weiterleitung zum Lehrer-gesundheit.

Wir sorgen auch weiterhin für das virtuelle Fenster nach außen und sind dankbar für Anregungen, Hinweise, Kritiken.

Uwe Kriesch, André Koch; StSchA Cottbus; E-Mail: arbeits-schutz@schulaemter.brandenburg.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)



Lehrerinnen und Lehrer sind die wichtigste Ressource in unserem Bildungssystem. Sie gilt es zu fördern und zu schützen. Gesundheit ist nicht nur Privatsache. Physische und psychische Gesundheit werden durch Lebensbedingungen und Arbeitsbedingungen geprägt. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) zielt darauf ab, alle Abläufe an der Schule so zu steuern und aufeinander abzustimmen, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden des Lehrpersonals erhalten und gefördert werden kann.

Gesundheitsmanagement ist insbesondere darauf ausgerichtet,

- gesundheitlichen Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz vorzubeugen,
- Gesundheitspotenziale zu stärken und
- das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern

Maßnahmen des BGM sind somit auch langfristig angelegte Schulentwicklungsprozesse.

Die drei Säulen des BGM

Arbeits- und Gesundheitsschutz	
Arbeitgeber/Dienstherr*	■ Pflicht
Tarifbeschäftigte/Beamte	■ Pflicht
Rechtliche Grundlagen	■ ArbSchuG §3 - Treffen erforderlicher Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit der LK ■ ArbSchuG §5 -Ermittlung von Gefährdungen, Beurteilung und Ableitung von Maßnahmen
Schulamts (überregionale Aufgabe)	■ Arbeitsstelle „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ (AsuG) beim StSchA Cottbus auf der Liegenschaft Studienseminars Potsdam
Schulamts (regionale Aufgabe):	■ Schulräte berufliche Bildung
Organisationsverantwortung	■ Leiter*innen staatliche Schulämter
Betriebliches Eingliederungsmanagement	
Arbeitgeber/Dienstherr*	■ Pflicht
Tarifbeschäftigte/Beamte	■ Freiwillig
Rechtliche Grundlagen	■ SGB IX § 167, Abs. 2
Das BEM wird durch das jeweilige Schulamt regional koordiniert und gesteuert.	
Organisationsverantwortung	■ Leiter*innen staatliche Schulämter
Betriebliche Gesundheitsförderung	
Arbeitgeber/Dienstherr*	■ Freiwillig
Tarifbeschäftigte/Beamte	■ Freiwillig
Rechtliche Grundlagen	■ SGB V § 20
Schulamts (überregionale Aufgabe)	■ Arbeitsstelle „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) beim StSchA Frankfurt (Oder)
Schulamts (regionale Aufgabe):	■ N.N., avisiert Schulräte Lehrerbildung
Organisationsverantwortung	■ Leiter*innen staatliche Schulämter

*Nach der VV-Dienstvorgesetztaufgaben-Übertragung nehmen die Schulleiter*innen die Aufgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz wahr, soweit die Aufgaben nicht dem Schulträger obliegen.

Uwe Kriesch, StSchA Cottbus

Neurodermitis und Ernährung.

Neurodermitis kann sich durch akute und chronische Beschwerden äußern. Typische Anzeichen einer Neurodermitis sind Hautausschläge und starker Juckreiz. Längerfristig kann die Haut trocken und rissig werden und sich verdicken. Zudem kann sich die Struktur der Haut verändern und gröber werden. Die Erkrankung verläuft in Schüben. Das bedeutet, dass die Beschwerden mal stärker, mal weniger stark sind. Zeitweise können sie auch völlig verschwinden.



Eine Behandlung kann die Neurodermitis nicht heilen, aber lindern.

Zu den wichtigsten Behandlungsmöglichkeiten gehören:

- Feuchtigkeitsspendende Pflegeprodukte – zuzusatzstofffrei (insbesondere parfümfrei!)
- Medikamentenhaltige Salben in Absprache mit der Hautärztin: (Kortison, Pimecrolimus, Tacrolimus) – Kortison möglichst nur kurze Zeit anwenden

Weitere mögliche Behandlungen:

- feuchte Umschläge,
- Bestrahlungen mit UV-Licht und
- Medikamente mit Wirkstoffen, die Reaktionen des Immunsystems unterdrücken (nur, wenn andere Maßnahmen nicht helfen)
- das Weglassen bestimmter Nahrungsmittel.

Viele Faktoren wie beispielsweise Umwelteinflüsse wie kalte Jahreszeit, viel Schwitzen, Allergien, Stress, Nahrungsmittelun-

verträglichkeiten können zu einem Neurodermitis-Schub führen.

Nicht jede Neurodermitis-Haut wird nach dem Verzehr ausgewählter Lebensmittel beeinflusst. Wie hoch der Einfluss bestimmter Nahrungsmittel auf die Neurodermitis ist, wird in der Literatur nicht mit epidemiologischen Zahlen belegt. Allerdings stehen bestimmte Lebensmittel im Verdacht, Hautirritationen zu fördern beziehungsweise einen verstärkten Juckreiz auszulösen.

Auf der Liste der verdächtigen Lebensmittel stehen allen voran:

Weizenprodukte, Milch und Erdnüsse – Lebensmittel, die zu den typischen Nahrungsmittelallergenen zählen.

Darüber hinaus sind folgende möglich:

- Hühnerei
- Fisch
- Fleisch, vor allem Schweinefleisch
- Obst und Früchte wie Erdbeeren, Johannisbeeren, Kiwis, Pfirsiche, Stachelbeeren und Zitrusfrüchte
- Gemüsesorten wie Tomaten, Paprika und Sojabohnen
- Nüsse
- Zucker und andere Süßungsmittel
- Zusatzstoffe wie Farb- oder Konservierungsstoffe

Generell gilt für Neurodermitis-Patienten, dass diese Nahrungsmittel eine Reaktion auslösen können, aber nicht müssen.

Es gibt keine allgemeingültige spezielle Diät für Menschen mit Neurodermitis.

Sie sollten auf eine ausgewogene, vitaminreiche Ernährung achten und Fertigprodukte meiden.

Wichtig für jede/jeden Betroffene/n ist die Selbsterfahrung. Viele notieren in einem Tagebuch, auf welche Umstände (Stress, Wetter, Kontakt zu Tierhaaren etc.) und nach welchen Speisen die Haut reagiert hat -durch das Ausprobieren des Weglassens einzelner Lebensmittel (nacheinander!) kann das persönliche Neurodermitis-Profil herausgefunden werden.

So kann herausgefunden werden, welche Nahrungsmittel Schübe begünstigt haben und sie dann meiden.

Dr. Ulrike Zeeck
Fachärztin für Arbeitsmedizin

Eine kleine WAT-Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler sollen im WAT-Unterricht die Möglichkeit erhalten, sich in einer von Wirtschaft, Arbeit und Technik geprägten Welt besser zu orientieren, Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge erwerben und berufliche Entscheidungskompetenz entwickeln.

Im Interesse dieser Zielstellungen ist die Zusammenarbeit aller Verantwortlichen seitens der Schule und des Schulträgers notwendig, um eine moderne und arbeitschutzgerechte Einrichtung und Ausstattung in den WAT-Fachräumen zu realisieren.

Um die gestellten Bildungsziele zu erreichen und einen interessanten WAT-Unterricht anzubieten, ist es eine wichtige Arbeitsschutzaufgabe, Gefährdungsbeurteilungen im WAT-Fachraum durchzuführen, diese regelmäßig zu aktualisieren und dabei Unfallquellen zu ermitteln und weitestgehend zu beseitigen, um Unfälle im WAT-Unterricht zu vermeiden.

Gefahrenquellen im WAT-Unterricht gibt es viele, bedingt durch Werkzeuge, Maschinen und Baumaterialien. Dabei entstehen viele Verletzungsmöglichkeiten, um sich zu schneiden, sich zu stechen, zu stolpern oder auch zu stürzen.

Die gültigen Arbeitsschutz - Gesetze, Vorschriften, Regelungen und Informationen sind durch die Verantwortungsträger initiativreich umzusetzen und einzuhalten.

Ein positives Beispiel bei der Neugestaltung eines WAT-Raumes kommt aus der Oberschule Wriezen.

Der alte WAT-Raum entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen für die Durchführung eines sicheren und arbeitschutzgerechten WAT-Unterrichtes.

Die Schulleiterin der Oberschule Wriezen, Frau Berner, hat sich mit ihrem Schulträger erfolgreich engagiert, das erzielte Resultat kann sich sehen lassen, eine deutliche Verbesserung der Lernbedingungen für Schüler und Lehrer.

So wurden neue Notauschalter eingebaut, neue Werkbänke und Maschinen beschafft und ein besser geeigneter Fußboden verlegt.

Die folgenden Fotos zeigen, dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulträger wunderbare Ergebnisse zu Stande bringen kann.

Vorher: verschlissene Maschinen,
kein Notaus-Schalter



Vorher: verschlissene Werkbänke,
glatter Parkettboden



Nachher: neue Maschinen,
2 Notausschalter



Nachher: neue Werkbänke,
neuer Fußboden



Gunther Otto
Fachkraft für Arbeitssicherheit
LAVG - Kompetenzzentrum für Sicherheit
und Gesundheit
Tel.: 0331-8683 642 Fax: 0331-8683 949
gunther.otto@ksg.brandenburg.de

Glücksgefühle sind kein Zufall, sondern die Folge der richtigen Gedanken und Handlungen.



WAS IST GLÜCK?

Erfolg, Macht, Liebe, Reichtum?

Ob Familie, Liebe, Freunde, eine stabile Beziehung, eine gute Arbeit, Gesundheit, persönliche Freiheit oder genügend Geld, jeder Mensch gibt dem Gefühl „Glück“ eine andere Bedeutung. Viele Menschen sind unglücklich, wenn ihre Wünsche und Vorstellungen nicht mit ihrer gelebten Realität übereinstimmen. Wer ständig darüber nachdenkt, was er nicht hat, ist zwangsläufig unglücklich. Dankbarkeit für das, was man hat, reicht oft schon zum Glücklichen sein.

Glück, Zufriedenheit und Wohlbefinden sind gut für unsere Gesundheit.

Zahlreiche Untersuchungen bestätigen, dass glückliche Menschen gesünder sind und länger leben. Glückliche Menschen haben ein besseres Immunsystem, ein geringeres Krankheitsrisiko und leben im Allgemeinen bis zu zehn Jahre länger. Unsere Einstellung zum Glück beeinflusst, wie viele glückliche Momente wir erleben. Wenn wir uns für Glückspilze halten, nehmen wir mehr glückliche Zufälle wahr, als wenn wir uns für Pechvögel halten. Maßgeblich für unser Glückseligkeit ist zum Beispiel, wie gut wir in der Lage sind, mit sich ändernden Lebensbedingungen und Problemen umzugehen.

Daher ist es wichtig, für positive Emotionen zu sorgen und positiv zu denken.

Das Gehirn lässt sich trainieren, indem man sich immer wieder angenehme Erfahrungen ins Gedächtnis ruft.

Wer die Welt mit positiven Augen sieht, sich häufiger das Schöne im Leben bewusst macht, ist glücklicher.

Unsere Ausgabe 6/2020 wird sich mit den Themen „Beurteilung von arbeitsbedingten psychischen Belastungssituationen“ und der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) auseinandersetzen.

Sie möchten uns bereits Ihre Erfahrungen schildern und gezielte Anfragen stellen? Dann greifen Sie zur Feder und senden uns unter dem Stichwort „Psyche“ eine Nachricht an:

arbeitschutz@schulaemter.brandenburg.de

Das Neujahr mit seinem ersten neuen Tag, lädt uns ein die Möglichkeit eines Neuanfangs zu nutzen.

Egal wie klein oder auch wie groß dieser ist, wir können ihn nach unseren Bedürfnissen und Vorstellungen selber gestalten.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in das Jahr 2020

und verabschieden uns bis zur nächsten Ausgabe mit einem Neujahrsgedicht von Joachim Ringelnatz:

Das bald das neue Jahr beginnt

*Das bald das neue Jahr beginnt,
spür ich nicht im geringsten.
Ich merke nur: die Zeit verrinnt
Genauso wie an Pfingsten*

*Die Zeit verrinnt. Die Spinne spinnt
In heimlichen Geweben.
Wenn heute Nacht ein Jahr beginnt,
beginnt ein neues Leben.*